

ANLAGE

NIEDERÖSTERREICH

Niederösterreich ist das flächenmäßig größte Bundesland und liegt im Nordosten des Bundesgebietes. Schon früh setzte Niederösterreich mit dem Beitritt des Landes Niederösterreich zum Klimabündnis (climate alliance) im Jahr 1993 ein Zeichen zum verstärkten Engagement auf dem Gebiet des Klimaschutzes und der globalen Verantwortung. Es unterstützte und ermunterte auch die Kommunen dieser Bewegung beizutreten. Mit über 350 Gemeinden ist Niederösterreich die Region Europas mit den meisten Klimabündnisgemeinden. Als erstes Österreichisches Bundesland hat Niederösterreich den Klimaschutz 2007 in seiner Landesverfassung verankert.

Als Mitglied der EU unterliegt Österreich und damit auch Niederösterreich den EU-weiten Regelungen insbesondere dem EU Klima- und Energiepaket. Die EU Staats- und Regierungschefs haben beschlossen die Treibhausgasemissionen im Jahr 2030 gegenüber dem Jahr 1990 um 40% zu senken. Dazu will auch Niederösterreich seinen Beitrag leisten.

Niederösterreich setzt sich aber auch darüber hinaus ehrgeizige Ziele, beispielsweise mit der Verabschiedung eines engagierten Energiefahrplanes, der unter anderem für 2015 eine hundertprozentige Deckung des Strombedarfes aus erneuerbaren Energiequellen vorsieht.

Ausgangspunkt:

Einwohnerzahl:	1,62 Mio. Einwohner (2013),
BIP	29.400 pro Kopf (2011)
Land:	Österreich
Treibhausgasemissionen	19,23 Mio. Tonnen CO ₂ (2012)

Mit dem Beschluss der ersten beiden NÖ Klimaprogramme 2004-2008 und 2009-2012 durch die NÖ Landesregierung und den NÖ Landtag hat sich Niederösterreich verpflichtet seiner Vorbildrolle im Bereich des Klimaschutzes gerecht zu werden und im eigenen Wirkungsbereich des Landes konkrete Maßnahmen umzusetzen und diese einer regelmäßigen Erfolgskontrolle zu unterziehen. Die Weiterentwicklung hin zu einem gemeinsamen Klima- und Energieprogramm 2020 stellt einen weiteren konsequenten Schritt in Richtung einer zukunftsfähigen Klima- und Energiepolitik dar.

Niederösterreich hat erkannt, dass es sich beim Klimaschutz um eine der größten globalen Herausforderung der nächsten Jahrzehnte handelt und es von entscheidender Bedeutung ist, sich auf internationaler Ebene auf eine gemeinsame Klimaschutzpolitik zu einigen und substantielle Abkommen einzugehen. Aber Klimaschutz ist nicht nur eine internationale sondern vor allem auch eine regionale Herausforderung - Klimaschutz auch als Selbstschutz, bedeutet für Niederösterreich die Forcierung einer nachhaltigen Entwicklung als Motor für die soziale und wirtschaftliche Stärkung des Landes.

Um diesem regionalen Engagement, vor dem Hintergrund einer globalen Sichtweise Ausdruck zu verleihen, ist Niederösterreich am 31. Jänner 2013 der R20 – Regions of Climate Action Initiative beigetreten. Niederösterreich hat sich damit bereit erklärt, im Rahmen eines Aktionsplanes auf subnationaler Ebene zusammenzuarbeiten, um andere Regionen der Welt bei der Ökologisierung ihrer Wirtschaft, der Entwicklung erneuerbarer Energiequellen und der Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz zu unterstützen.

Bei allen Klimaschutz-Bestrebungen Niederösterreichs kommt dem Energiebereich eine besondere Bedeutung zu, da ein Umstieg auf erneuerbare Energieträger nicht nur maßgeblich für den Klimaschutz, sondern auch entscheidend für die künftige Versorgungssicherheit des Landes ist. Mit dem Beschluss des NÖ Energiefahrplans 2030 am 17. November 2011 hat sich Niederösterreich ehrgeizige Ziele gesetzt:

- 50 % Erneuerbare Energie am Gesamtenergiebedarf bis 2020
- 100 % Erneuerbare Energie am Strombedarf bis 2015

Die Erreichung dieser Energieziele bildet die Grundlage für die Erhöhung der Energieversorgungssicherheit und damit der Unabhängigkeit des Bundeslandes und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz unseres Klimas. Die wesentlichen Säulen bilden dabei

- die Reduktion des Energieverbrauchs durch Effizienzsteigerungen, neue Technologien und Innovationen,
- der Umstieg auf erneuerbare Energieträger und ein
- Ressourcensparender Lebensstil.

Hier sind Niederösterreich schon große Erfolge gelungen. Dank konsequenter Umsetzungsschritte konnte das Ziel, bis Jahresende den gesamten Strombedarf Niederösterreichs aus erneuerbaren Quellen zu decken bereits erreicht werden.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energiegewinnung, konnten vor allem bei der Energieeinsparung im Wohnbau große Erfolge erzielt werden. Durch die Ökologisierung der Wohnbauförderung in NÖ reduzierte sich der durchschnittliche Heizwärmebedarf von Neubauten (Einfamilienhäuser) auf 28 kWh/m²a (2014) gegenüber 41 kWh/m²a (2005) und die durchschnittliche Energiekennzahl nach einer Sanierung verbesserte sich im Eigenheimbereich von 92 kWh/m²a (2005) auf 76 kWh/m²a (2014). Aber auch im Bereich der öffentlichen Gebäude konnten u. a. durch die Einführung eines Pflichtenhefts für Landesgebäude, welches den Passivhausstandard (Neubau) bzw. Niedrigenergiehausstandard (Sanierung) für Gebäude des Landes vorschreibt, deutliche Verbrauchsreduktionen erzielt werden.

Dass die Maßnahmen im Bereich der Kleinverbraucher (Raumwärme und Haushalte) Wirkung zeigen, beweist die Niederösterreichische Bundesländerluftschadstoff-Inventur, so konnten die Emissionen in diesem Sektor um 28% reduziert werden (2013 gegenüber 1990).

Dennoch bedarf es noch vieler Anstrengungen um die gesetzten Ziele zu erreichen. Speziell der Verkehrsbereich stellt für Niederösterreich als Flächenbundesland mit vielen ländlichen Regionen und einem dichten Verkehrswege-Netz eine enorme Herausforderung dar. Dies zeichnet sich auch in der Emissionsbilanz deutlich ab - so haben die Verkehrsemissionen im Zeitraum von 1990 bis 2013 um 67% zugenommen. Vielfältige Bemühungen in diesem Bereich – von Radverkehrsinitiativen, der Forcierung alternativer Treibstoffe bis hin zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs - zeigen bereits erste Erfolge. So haben sich die Verkehrs-Emissionen im Zeitraum von 2005 bis 2013 um 8% reduziert. Eine große Chance sieht Niederösterreich in der Elektromobilität – die Forcierung von Elektromobilität in Kombination mit der Deckung des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie liefert einen wichtigen Beitrag zur weiteren Reduktion der Verkehrsemissionen. Um diesem Thema den geeigneten Stellenwert zu geben, hat Niederösterreich im Februar 2014 eine Elektromobilitätsstrategie 2014-2020 mit folgenden Zielen beschlossen:

- 5% Elektromobilitätsanteil am PKW-Gesamtfahrzeugbestand in Niederösterreich
- Reduktion des PKW-Individualverkehrs von 25.000 Menschen durch Elektromobilität
- Bundesweit überdurchschnittliche Steigerungsraten von Wertschöpfung und Beschäftigung im Bereich Elektromobilität

Ergänzend zu den Zielen wurden auch hier, ähnlich wie beim Klima- und Energieprogramm, konkrete Maßnahmen und Zuständigkeiten mitbeschlossen, um eine Umsetzung des Programmes sicherzustellen.